

**Orgelkreis
Bremgarten**



Sehen, Hören und Geniessen

30. Zyklus Orgelkreis Bremgarten

Der Vorstand

Dieter Utz

Präsident

e-Mail: dieter.utz@orgelkreis-bremgarten.ch

Andrea Kobi

Künstlerische Leitung

e-Mail: andrea.kobi@orgelkreis-bremgarten.ch

Peter Wyss

Finanzen

e-Mail: peter.wyss@orgelkreis-bremgarten.ch

Theres Honegger

Sekretariat

e-Mail: theres.honegger@orgelkreis-bremgarten.ch

Impressum: Programmheft 2017/2018 des Vereins Orgelkreis Bremgarten
www.orgelkreis-bremgarten.ch

Redaktionsteam: Andrea Kobi, Dieter Utz, Theres Honegger

Fotos: Künstlerinnen- und Künstler Archiv

Gestaltung/Layout: Ursula Gerber Senger, Männedorf, Andrea Kobi

Druck: Schumacher Druckerei AG, Muri

Der Orgelkreis Bremgarten dankt allen Gönnern, die uns mit ihrem jährlichen Beitrag unterstützen.

Wir danken ganz speziell unseren Sponsoren:

Katholische Kirchgemeinde Bremgarten

Einwohnergemeinde Bremgarten

Kulturstiftung Dora und Dr. Hans Weissenbach

Accordeos-Stiftung



Sehen, Hören und Geniessen

Liebe Freundinnen und Freunde der Orgelmusik

Im letzten Zyklus standen Begegnungen mit anderen Religionen im Fokus der Konzertprogramme. Die insgesamt 11 Musiker haben uns in den drei Konzerten unglaubliche musikalische Schätze hören lassen und wir freuen uns sehr über den grossen Zuspruch beim Publikum!

Schon steht der 30. Zyklus vor der Tür – wir feiern also 30 Jahre Orgelkreis Bremgarten! In jedem der drei Konzerte wird unsere Orgel von weiteren Künsten eingerahmt werden, die uns unserer Sinne bewusster machen: des Sehens mit einem Pantomimen, des Hörens mit einer spannenden Lesung und des Schmeckens mittels kulinarischer Leckerbissen. Geniessen Sie die Vorfriede bei der Lektüre des Programmhefts. Der Orgelkreis Bremgarten wünscht Ihnen drei Orgelkonzerte mit vielen sinnlichen Entdeckungen.

In den Grafiken auf der Titelseite und auf den Programm-Flyern ist es der Künstlerin Ursula Gerber gelungen, optisch eine Beziehung zwischen den vorgegebenen Themen und den entsprechenden Sinnesorganen darzustellen. Sie verknüpft farblich differenziert die Darstellung der neuronalen Bahnen im Hintergrund mit der symbolischen Darstellung der angesprochenen Sinne.

Bitte reservieren Sie sich auch schon den 25. August 2018. Dann feiern wir mit einer berausenden Orgelnacht den 30. Geburtstag unserer Metzler-Orgel. Das Rezital einer Star-Organistin aus dem Norden, ein Konzert für Orgel und Orchester sowie der Auftritt zweier Chöre mit Orgel haben wir für Sie geplant. Die Konzertprogramme werden rechtzeitig auf unserer Website zu finden sein.

Zögern Sie nicht, auch Ihre Freunde und Bekannten zum Konzertbesuch anzuregen. Wir freuen uns auf Sie alle.

August 2017 – Dieter Utz, Präsident Orgelkreis Bremgarten

Sonntag 12. November 2017, 17 Uhr

Orgel zum Sehen

Enrique Saéñz, Pantomime
Antje Maria Traub, Orgel

Nigel Ogden
*1949

Leprechaun in London

Samuel Scheidt
1587 – 1654

Variationen über "Ach, du feiner Reiter"

Solo Pantomime: El Condor Pasa

Oh majestätischer Kondor der Anden, nimm mich nach Hause, in die Anden oh Kondor. Ich will zurückkehren in mein geliebtes Land und mit meinen Inkabräudern leben, das ist, was ich am meisten ersehne, oh Kondor. In Cusco, am Hauptplatz erwarte mich, damit in Machu Picchu und Huayna Picchu wir flanieren können. (Peruanische Volksweise 18. Jh)

Claude Daquin
1694 – 1772

Le Coucou

Olivier Messiaën
1908 – 1992

Méditation II «Dieu est Saint»

Solo Pantomime: Seifenblasen

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Air aus der 3. Orchestersuite in D-Dur, BWV 1068

Josef Rheinberger
1839 – 1901

Cantilena aus der Sonate Nr. 11 in d-moll, op. 148

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Toccat, Adagio und Fuge in C-Dur, BWV 564

Gedanken zum Programm

Musik lässt vor unserem inneren Auge unzählige Bilder entstehen. Egal welche Muttersprache wir sprechen oder aus welchem Kulturkreis wir stammen, die Sprache der Musik verstehen wir über alle Grenzen hinweg. Sie sagt oft mehr als Worte es jemals tun könnten. Sie erreicht unser Unterbewusstsein und lässt uns Mitfühlen. Sie kann zu Tränen rühren, zum ausgelassenen Tanzen verführen, uns an Begebenheiten erinnern und in vergangene Zeiten zurückführen. Musik trifft ganz unmittelbar, ohne dass man den Inhalt genau analysieren müsste. Musik ist die Sprache der Gefühle.

In diesem Konzert wird die Musik zum Ausdrucksmittel für Enrique Saéncz. Er versteht es, das von Antje Maria Traub erzeugte Klangbild mit Gestik, Bewegung und Einfallsreichtum visuell darzustellen. Er übersetzt die Klangfülle für den Zuhörer in mimisch ausgespielte Botschaften, die berühren und verzaubern.

Musik und Pantomime – beides will ausgespielt und ausgedrückt sein.



Montag 1. Januar 2018, 17 Uhr

Orgel zum Hören

Ulrich Knellwolf, Lesung
Jonas Herzog, Orgel

Gedankenketzen und Orgelimprovisation: Equilibrium oder: Vorsicht, Schwelle!

Jehan Alain
1911 – 1940

2. Fantasie, JA 117

Zwei Geschichten von dem, was vergeht

Franz Schubert
1797 – 1828

Allegro
aus der Unvollendeten Symphonie

Zwei Geschichten von dem, was bleibt

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

„Das alte Jahr vergangen ist“, BWV 614
Choral und Choralvorspiel

Eine Mutmassung über das, was kommt

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Präludium in Es Dur, BWV 552

Gedanken zum Programm

Vorsicht Schwelle! Aber eigentlich ist „der Übergang ins neue Jahr“ ja gar keiner. „Es ward Abend und Morgen, ein neuer Tag.“ Vollkommen regelmässig. Keine Gefahr, zu stolpern. Von einer Schwelle weit und breit keine Spur.

Die Schwelle bauen wir selbst ein. In unserm Kopf. Eine Schwelle in den immergleichen Lauf der Zeit, damit er nicht immer gleich sei. Eine Schwelle, über die wir stolpern können. Lieber über eine Schwelle stolpern als im Immergleichen über die eigenen Füße. Denn das Immergleiche ist todlangweilig. Die Schwelle hingegen zeigt Leben an: Etwas ist zu Ende, etwas Neues beginnt. Und die Schwelle sorgt dafür, dass das Alte nicht im Nichts versinkt und das Neue nicht so fremd ist, dass wir uns nur davor fürchten könnten. In Sätzen und Tönen reden und spielen Ulrich Knellwolf und Jonas Herzog am Neujahrsnachmittag von dem, was war, und von dem, was kommt.

Sonntag 11. März 2018, 17 Uhr

Orgel zum Geniessen

Martin Rabensteiner, Orgel
und Kulinarik

Louis Marchand
1669 – 1732

Grand Dialogue

Théodore Dubois
1837 – 1924

Cantilène religieuse

Louis Lefébure-Wély
1817 – 1869

Boléro de concert, op. 166

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

2. Largo aus der Triosonate in C-Dur, BWV 529

Dietrich Buxtehude
1637 – 1707

Choralfantasie „Nun freut, euch lieben Christen
g'mein“, BuxWV 210

Wolfgang Amadeus Mozart
1756 – 1791

Andante in F-Dur, KV 616

Felix Mendelssohn-Bartholdy
1809 – 1847

3. Andante recitativo – Allegro assai vivace
aus der Sonate f-moll op. 65 Nr. 1

Gedanken zum Programm

Als leidenschaftlicher Hobbykoch ist sich Martin Rabensteiner schon seit langem der Parallelen zwischen Kochen und Musizieren bewusst. Bei beidem können gute Zutaten (gute Musikstücke) durch gute Zubereitung (sorgfältiges Üben) und – fast am Wichtigsten – gutes Abschmecken (feine Nuancierung) zu etwas Besonderem werden. Doch weiss er auch um die Grenzen eines solchen Vergleichs. Musik ist eine Kunst, die nicht nur gefällig sein muss, sondern vielmehr auch Fragen stellen darf und aufrütteln kann. Der Genuss von Essen kann diesen Anspruch nur selten erfüllen. Will es meistens auch nicht. Dieses Konzert bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem kulinarischen Genuss einerseits und dem Anspruch an die Musik andererseits. Das Gehörte möchte nicht als belanglose Dinner-Untermalung ihr Dasein fristen, sondern vielmehr versucht der Künstler aufzuzeigen, wie sehr sich Gaumen und Ohr gegenseitig beeinflussen können.

Das Programm ist in drei Teile unterteilt. Einen üppig-französischen ersten Teil, einen rezent-geistreichen zweiten Teil und einen klassizistisch-lieblichen Schlussteil. Vor jedem Abschnitt gibt es eine von Martin Rabensteiner zubereitete kulinarische Begleitung, die er auf die jeweilige Musik abgestimmt hat.





Antje Maria Traub ist bekannt für ihre musikalische Vielseitigkeit und ihr grosses Repertoire. Sie absolvierte ihr Studium in Klavier, Orgel, Kirchenmusik und historischen Tasteninstrumenten, sowie Kammermusik und Vokalbegleitung in Zürich, Wien, der Baylor University in Texas und der Eastman School of Music in New York. Ihre Professoren waren unter anderen Michael Radulescu, Peter Reichert und Barry Snyder.

Antje Maria Traub beschäftigte sich intensiv mit der historischen Aufführungspraxis auf verschiedenen Tasteninstrumenten des 17. und 18. Jahrhunderts. Sie gewann verschiedene Preise und Auszeichnungen. Ihre Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin führten sie nach Europa und in die USA. Sie realisierte zudem verschiedene CD-Produktionen, z. B. die Aufnahme von Mendelssohns Orgelsonaten op. 65.



Enrique Saénz ist ein sympathischer peruanischer Artist mit einem Koffer voll Fantasie. Ein Reisender von Süden nach Norden, von Dörfern in Städte, von Schulen in Heime und Spitäler - mit dem einzigen Wunsch, den Leuten Freude zu bringen.

Er studierte an der Universität Lima Philosophie und Kommunikationswissenschaften. Schon früh interessierten ihn die Clownerie und die Artistik. Er partizipierte in Peru an Theateraufführungen für Kinder, war in Fernsehspots zu sehen und spielte in Fernsehserien.

In der Schweiz besuchte Enrique Saénz die Dimitri Theaterschule im Tessin und danach die Ausbildung für Tanz, Theater und Mime an der Comart-Schule in Zürich. Durch die Théodora-Stiftung bildete er sich zum „Traumdoktor“ weiter.

Unter seinem Künstlernamen «Kikoclow» reist er durch die Welt und gründete den Verein Piel de Luna Llena mit dem Ziel, peruanischen Strassenkindern zu helfen.



Jonas Herzog studierte an der Musikhochschule Zürich, wo er bei Peter Reichert das Lehrdiplom und später bei Stefan Johannes Bleicher das Konzert - und Solistendiplom erlangte. Er schloss Chorleitung bei Beat Schäfer ab und beschäftigte sich intensiv mit dem Orgelbau. Er ist Hauptorganist an St. Martin Baar, am Friedhof Rosenberg in Winterthur und ist Dirigent von verschiedenen Chören in den Kantonen Aargau und Zug. Es wurde ihm der Kiwanis-Musikpreis zugesprochen. Er machte verschiedene CD- und Rundfunkaufnahmen.

Jonas Herzog ist Initiator und Leiter der „Ehrendinger Kirchenkonzerte“ und gefragter Orgelbauberater. In reger Konzerttätigkeit pflegt er die enge Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern und Ensembles, wie Claude Rippas, Walter Grimmer und „Philharmonik Brass Zürich-Generell5“. Im Duo Tastologie mit Stefan Müller spielt er Konzerte auf verschiedenen Tasteninstrumenten. Seine Konzertreisen führen ihn durch die Schweiz, nach Deutschland, Frankreich, Polen, Slowenien, Bosnien, Kroatien und Italien.



Ulrich Knellwolf wuchs in Zürich und Olten auf und studierte in Basel, Bonn und Zürich evangelische Theologie und arbeitet daneben als Journalist. Er war Pfarrer in Urnäsch AR, Zollikon, an der Kirche zu Predigern im Zürcher Niederdorf und von 1996 bis 2007 teilszeitlicher Mitarbeiter des Diakoniewerks Neumünster, Zollikerberg. 1990 wurde er an der Universität Zürich mit einer Untersuchung zur Theologie Jeremias Gotthelfs zum Dr. theol. promoviert. Zwischen 1992 und 2004 publizierte er sechs Romane, darunter auch Kriminalromane. Am bekanntesten wurden seine Kriminalgeschichten „Tod in Sils Maria“ und seine Bände mit Weihnachtsgeschichten. Zuletzt erschienen zwei theologische Bücher: „Wir sind’s noch nicht, wir werden’s aber. Stückwerk zu Gott und der Welt“, 2016, und „Rede, Christenmensch! Wie den reformatorischen Kirchen die mündigen Christen abhanden kamen, und dass die Predigt nur soll, was sie kann“, Herbst 2017.



Martin Rabensteiner erhielt seine Ausbildung in Bozen, Weimar, Amsterdam und Wien bei Leonhard Tutzer, Michael Kapsner, Bernhard Klapprott, Jacques van Oortmerssen und Pier Damiano Peretti. Bei letzterem schloss er 2009 mit Bestnote ab. In den Jahren 2012-2014 absolvierte er das Chorleitungsstudium bei Markus Utz an der Zürcher Hochschule der Künste. Beim Internationalen Wettbewerb in Wiesbaden wurde er 2012 mit dem dritten Preis ausgezeichnet. 2015 erhielt er beim Bach-Liszt-Wettbewerb in Erfurt den erstmals verliehenen Bachpreis. Martin Rabensteiner besuchte Meisterkurse bei namhaften Künstlern wie Harald Vogel, Ludger Lohmann, Olivier Latry, Michel Bouvard, Hans-Ola Ericsson und Bernhard Haas. Er konzertierte in Italien, Deutschland, Österreich, Dänemark, Weissrussland, der Slowakei sowie der Schweiz und ist regelmäßig als Orgel- und Klavierlehrer, Klavierbegleiter, Solist mit Orchester, Chorleiter, sowie als Komponist tätig. Seit 2011 ist er Hauptorganist der ev.-ref. Kirchgemeinde Adliswil bei Zürich.

Metzler-Orgel in der Stadtkirche St. Nikolaus, Bremgarten AG

1988 – 40 klingende Register, 2 Effektregister, 5 Koppeln, Tremulant

II. Hauptwerk	C–g'''	III. Schwellwerk	C–g'''
31 Bourdon (ab G)	16'	23 Principal	8'
11 Principal	8' *	21 Gambe	8'
32 Hohlflöte	8'	22 Suavial (Schweb., ab c°)	8'
12 Octave	4' *	41 Rohrflöte	8'
33 Gemshorn	4'	24 Octave	4'
13 Quinte	2 ² / ₃ '	42 Nachthorn	4'
14 Superoctave	2' *	43 Quintflöte	2 ² / ₃ '
15 Mixtur III	1 ¹ / ₃ ' *	44 Waldflöte	2'
16 Zimbel II	² / ₃ '	45 Terz	1 ³ / ₅ '
34 Cornett V	8'	25 Mixtur V	2'
35 Trompete	8'	65 Schalmey	8'
36 Vox Humana	8'		
P. Pedal	C–f'	I. Rückpositiv	C–g'''
51 Principal	16' *	61 Gedackt	8'
71 Subbass	16'	62 Praestant	4'
52 Octavbass	8' *	81 Rohrflöte	4'
72 Bourdon	8'	63 Octave	2'
53 Octave	4' *	82 Gedecktflöte	2'
54 Mixtur IV	2'	83 Nasard	1 ¹ / ₃ '
73 Posaune	16'	84 Sesquialter II	
74 Trompete	8'	64 Scharf III	1'
		85 Dulcian	8'

Koppeln als Tritte (links)

III–P 4'

III–P

I–P

Schwelltritt (Mitte)

Kollektivtritte (rechts)

Organo Pleno an (mit * bez. Reg.)

ab (mit * bez. Reg.)

Pedalungen an (Nr. 73+74)

ab (Nr. 73+74)

Nebenzüge

56 Zimbelstern

76 Vogelsang

26 Manualkoppel SW–HW

46 Manualkoppel RP–HW

66 Tremulant (auf alle Werke)

Die Nummerierung der Register spiegelt die Position des Registerzuges:

1. Ziffer = Spalte, von den Manualen nach aussen aufsteigend (7,5,3,1 links, rechts 2,4,6,8)

2. Ziffer = Reihe, von oben nach unten

Spiel- und Registertraktur	rein mechanisch, einarmige Tasten
Pedal	parallel, Obertasten geschweift
Windanlage	frei atmende Windversorgung, 3 Keilbälge
Temperierung	Werckmeister III, modifiziert
Prospekt	Principal 16' (ab F, C-E Holz), Principal 8' HW, Praestant 4'